

Votum des Begegnungskonvents Rheinland-Westfalen und Süddeutschland, 15.11.2023

Der APK hat es den Begegnungskonventen zur Aufgabe gemacht, über das, was uns eint, in verschiedenen Bereichen zu reflektieren. Dem haben wir uns in mehreren Themenblöcken gestellt:

Unsere jeweils eigene Perspektive auf die Kirche „erzählt“ nicht die ganze Kirche, weil jeder nur einen Teil der gesamten Wirklichkeit sieht. Diese verschiedenen Perspektiven ernst zu nehmen ist unsere Aufgabe.

Innerhalb der Zeit des Begegnungskonventes haben wir uns auf den Weg gemacht, die unterschiedlichen Perspektiven zu dem Einen Bild von Kirche zusammenzufügen.

Einigkeit besteht theologisch in der Bindung an das lutherische Bekenntnis. In Einzelfragen über das Bekenntnis hinaus bleibt aber strittig, worin wir uns einig sein müssen und worin nicht. (CA 7 – was ist nötig, was ist nicht nötig?)

Uneinigkeit in bestimmten ethischen Einzelfragen kann diese Einheit nicht gefährden.

Gesellschaftliche Abgrenzung ist nicht der Weg, die kirchliche Einheit zu sichern.

Wir nehmen Sorgen und Ängste ernst, weil sie die Liebe zur Kirche ausdrücken. Uns ist wichtig, Sachfragen nicht emotional aufzuladen, um einer Polarisierung vorzubeugen.

Immer wieder erleben wir äußerliche Verschiedenheit. Dem gegenüber sehen wir es als unsere Aufgabe an, die große Nähe im Zentrum immer neu und weitergehend zu entdecken und zu betonen: nämlich, dass Christus und sein Erlösungswerk die Mitte der Verkündigung und des kirchlichen Lebens darstellen.

Wir erfahren bei uns selbst und in den Gemeinden eine große Dankbarkeit und Freude über unsere Kirche.